



Institut für
Regionalforschung e.V.
an der Universität Göttingen



Centrum
Neue Energien

Gerlinde Wiese:

Einführung der Elektromobilität in der Samtgemeinde Dransfeld



EUROPÄISCHER FOND FÜR
REGIONALE ENTWICKLUNG
Investition in Ihre Zukunft

regionale trends
Schriftenreihe des Instituts für Regionalforschung e. V.
an der Universität Göttingen

Heft 24/2012

Gerlinde Wiese:

**Einführung der Elektromobilität
in der Samtgemeinde Dransfeld**

ISSN – 1430 – 290x

Institut für Regionalforschung e. V.

an der Universität Göttingen

Humboldtallee 15

37073 Göttingen

Tel. 0551/39 140 48

Fax 0551/39 140 49

ifr@uni-goettingen.de

www.ifr-goe.de

Göttingen, Dezember 2012

GLIEDERUNG

1.	Einleitung	11
2.	Ziel- und Fragestellung	13
3.	Methoden	15
3.1	Befragung	15
3.2	Fokusgruppendifkussionen	16
3.2.1	<i>Erster Workshop</i>	16
3.2.2	<i>Zweiter Workshop</i>	17
4.	Die Samtgemeinde Dransfeld	19
4.1	Geografische Lage/Topografie	19
4.2	Verkehrsanbindungen	21
4.2.1	<i>PKW</i>	21
4.2.2	<i>ÖPNV</i>	21
4.2.3	<i>Rad und Fuß</i>	21
5.	Güntersen	23
5.1	Verkehrliche Situation	23
5.2	Lösungsansätze für Güntersen	24
6.	Ergebnisse	25
6.1	Ergebnisse der Befragung	25
6.1.1	<i>Charakteristika der Teilnehmer</i>	26
6.1.2	<i>Themenbereich Elektroautos</i>	26
6.1.3	<i>Themenbereich Fahrrad/Elektrofahrrad</i>	32
6.1.4	<i>Themenbereich Verkehrskonzepte</i>	33
6.1.5	<i>Themenbereich Öffentlicher Personennahverkehr</i>	35
6.1.6	<i>Angaben zum Haushalt</i>	36
6.2	Ergebnisse der Fokusgruppendifkussionen	36
6.2.1	<i>Charakteristika der Teilnehmer des ersten Workshops</i>	36
6.2.2	<i>Ergebnisse des ersten Workshops</i>	37
6.2.3	<i>Charakteristika der Teilnehmer des zweiten Workshops</i>	38
6.2.4	<i>Ergebnisse des zweiten Workshops</i>	38
6.3	Einordnung der Workshop-Ergebnisse mit Blick auf die aktuelle Berichterstattung	39
7.	Zusammenfassung und Empfehlungen	41
7.1	Ergebnisse	41
7.2	Empfehlungen	42
8.	Erste Umsetzungsmaßnahme	45
8.1	Vorbereitung und Durchführung	45
8.2	Charakteristika der Teilnehmer	46

8.3 Evaluation -----	47
8.4 Fazit Einsteigerkurs -----	49
9. Abkürzungen-----	51
10. Literatur -----	51
11. Weiterführende Literatur -----	52
12. Anlagen -----	53

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen:

Tab. 2: Statistische Daten der Samtgemeinde Dransfeld (Stand: 30.6.2011)	20
Tab. 3: Anzahl der abgegebenen Fragebögen im Samtgemeindebüro.....	25
Tab. 4: Anzahl der beantworteten Fragebögen aufgrund direkter Ansprache.....	25
Tab. 1: Bildungsabschluss (Fragebogen)	26
Tab. 5: Fehlende Informationen	27
Tab. 6: Bedingungen zur Erhöhung der Bereitschaft, ein E-Auto zu kaufen (absolute Zahlen)	30
Tab. 7: Bildungsabschluss der Kursteilnehmer.....	46
Tab. 8: Bildungsabschluss der hauptsächlich am Carsharing-Interessierten (Kursteilnehmer)	46
Abb. 1: Hoher Hagen von Scheden aus gesehen	19
Abb. 2: Luftaufnahme von der Stadt Dransfeld.....	19
Abb. 3: Streckenführung der Tour d'Energie	22
Abb. 4: Höhenprofil Tour d'Energie	22
Abb. 5: Güntersen, Eberhausen, Barterode: am häufigsten angefahrene Orte für alltägliche Erledigungen.....	23
Abb. 6: Am häufigsten angefahrene Orte für Erledigungen	24
Abb. 7: Alter der Befragten.....	26
Abb. 8: Frage „Ich fühle mich über den aktuellen Stand des Themas Elektroauto ausreichend informiert“	27
Abb. 9: Frage „Meine Bereitschaft, als nächstes ein Elektroauto zu kaufen, ist hoch“	28
Abb. 10: Frage "Käme für Sie ein Elektroauto als Erst- und/oder Zweitwagen in Betracht"?.....	28
Abb. 11: Frage "Mir ist wichtig, dass ein Elektroauto mit Strom aus erneuerbaren Energien aufgeladen wird"	29

Abb. 12: Frage "Wieviele Sitzplätze benötigen Sie im Erstwagen/Zweitwagen?"	29
Abb. 13: Frage „Würde sich Ihre Bereitschaft, ein Elektroauto zu kaufen erhöhen, wenn Sie dadurch Sonderrechte erhielten?“ (Mehrfachnennungen möglich)	30
Abb. 14: Frage "Die häufigste Entfernung, die ich am Tag mit dem PKW zurücklege"	31
Abb. 15: Frage Wie oft pro Jahr legen Sie mit dem PKW eine größere Distanz als 150 Kilometer zurück?"	31
Abb. 16: Vergleich der Gruppen - Fahrleistung	32
Abb. 17: Frage "Sind Sie schon einmal mit einem Elektrofahrrad gefahren?"	32
Abb. 18: Frage "Würden Sie gern ein Elektrofahrrad ausprobieren/-leihen/kaufen...?"	33
Abb. 19: Frage "Wären Sie daran interessiert, Elektro-Fahrräder in Ihrem Ort auszuleihen?"	33
Abb. 20: Frage "Würden Sie ein Carsharing-Auto nutzen, wenn in Ihrem Ort ein solches Angebot bestünde?"	34
Abb. 21: Frage "Würden Sie ein solches Angebot nutzen?"	35
Abb. 22: Frage "Wenn Sie durch die Mobilitätskarte Ihr bisheriges Auto ersetzen könnten: Wieviel wären Sie bereit, für eine solche Mobilitätskarte im Monat zu bezahlen?"	35
Abb. 23: Frage "Wie häufig nutzen Sie den Bus?"	36
Abb. 24: "Wie groß ist Ihr Spielraum für besondere Aufgaben?"	36
Abb. 25: Frage "Ich habe den heutigen Kurs besucht, weil ich ... kennenlernen möchte"	46
Abb. 26: Frage "Der Einsteigerkurs war für mich sehr interessant"	47
Abb. 27: Frage "Für mich waren besonders interessant die Ausführungen zu..."	48
Abb. 28: Frage "Ich wünsche mir eine Fortsetzung des Kurses"	48

Bildnachweise

Abb. 1 "Hoher Hagen von Scheden aus gesehen": Freie Enzyklopädie Wikipedia.
Urheber des Bildes: Michael32710. Veröffentlicht unter Creative Commons Lizenz.
URL: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hoher_Hagen_von_Scheden_aus.JPG
[10.2.2013].

Abb. 2 "Luftaufnahme von der Stadt Dransfeld": Homepage der Stadt Dransfeld.
Fotodokumentation von P. Ernst. URL:
http://de.wikipedia.org/wiki/Hoher_Hagen_%28Dransfeld%29 [10.2.2013].

Abb. 3 "Streckenführung der Tour d'Energie": Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG.
URL: <http://www.tourdenergie.de/index.php/infos/strecken> [10.2.2013].

Abb. 4 "Höhenprofil Tour d'Energie": Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG.
URL: <http://www.tourdenergie.de/index.php/infos/strecken> [10.2.2013].

Abb. 5 "Güntersen, Eberhausen, Barterode: am häufigsten angefahrene Orte für alltägliche Erledigungen": Garthof et. al 2012: 44 (s. Literaturverzeichnis)

Abb. 6 "Am häufigsten angefahrene Orte für Erledigungen": Garthof et. al 2012: 45 (s. Literaturverzeichnis)

1. Einleitung

Das Projekt *Konzepterstellung zur Nutzung der Elektromobilität im ländlichen Raum* ist im Kontext bundespolitischer Entscheidungsprozesse zu sehen. Ziel der Bundesregierung ist es, eine Verringerung der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen sowie der Abhängigkeit von Erdölimporten zu erreichen. Daher wurde das Thema Elektromobilität in das Integrierte Energie- und Klimaprogramm aufgenommen. Ein im Jahr 2009 verabschiedeter Nationaler Entwicklungsplan Elektromobilität sollte dazu dienen, Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität zu machen und bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf die Straße zu bringen. Zwei Jahre später verdoppelte die Regierung ihre Anstrengungen insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung. Sie beschloss ein „Regierungsprogramm Elektromobilität“, das die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Elektromobilität in den kommenden Jahren setzt (BMWi 2011). In sogenannten Schaufenster-Projekten soll nun gezeigt werden, „was Elektro-Fahrzeuge heute schon zu bieten haben und wie man sich die Elektromobilität der Zukunft vorstellen darf“ (Die Bundesregierung 2012).

Aktuell ist der Bestand an rein batterieelektrischen Autos in Deutschland jedoch noch gering. Am 1. Januar 2012 lag er bei 4541 Personenkraftwagen (Krafftahrt-Bundesamt 2012). Eine besondere Hürde bei der Einführung der Elektromobilität stellen ländliche Räume dar, da sie stark vom motorisierten Individualverkehr (MIV) verbunden mit einem geringen Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) gekennzeichnet sind. Dies gilt auch für die Samtgemeinde Dransfeld. Eine Region, die zu den strukturell bedingten Ungunsträumen zählt (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung 2012)¹.

Gerade weil die Mobilität im ländlichen Raum unter erschwerten Bedingungen stattfindet, müssen hier besondere Anstrengungen zur Sicherung der Daseinsgrundfunktionen unternommen werden. Nicht zuletzt aus diesem Grund entschied die Bundesregierung am 3. April 2012, dass die Niedersächsische Bewerbung der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg zum nationalen *Schaufenster Elektromobilität* gefördert wird (Landkreis Göttingen 2012). In der Samtgemeinde Dransfeld, die zum Landkreis Göttingen gehört, soll der Aufbau einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur für Elektroautos, ein Carsharing-Konzept sowie ein intelligentes Strommanagement eingeführt werden. Die ersten Maßnahmen zur Konzepterstellung wurden durch das Leaderprogramm *Leader im Göttinger Land* gefördert. Für dieses Programm wurde der vorliegende Bericht erstellt.

Neben der eigenen Datenerhebung wurde auf Ergebnisse aktueller Studien zurückgegriffen. Von besonderem Wert erwies sich dabei die Arbeit von fünf Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen. Jeanett Garthof und ihre Kommilitoninnen untersuchten Alternativen zum bestehenden Mobilitätsangebot in Barterode, Eberhausen und Güntersen (Garthof et. al 2012). Die drei Orte gehören zwar nicht zur Samtgemeinde Dransfeld sondern zur Nachbargemeinde Adelebsen. Doch gerade die Güntenser fahren für ihre Erledigungen vorrangig Dransfeld an (a.a.O: 45). Sowohl der Bürgermeister Norbert Hasselmann als auch einige Bewohner von Güntersen zeigten daher großes Interesse an einer Mitarbeit im Projekt *Konzepterstellung zur Nutzung der Elektromobilität im ländlichen Raum*. Von den Projektverantwortlichen Heiko Lohrengel und Eckhard Fangmeier wurde die Kooperationsbereitschaft begrüßt.

¹ Zur Identifikation derartiger struktureller und verkehrlicher Ungunsträume wurden Indikatoren ausgewertet, die die Themenfelder Alters- und Beschäftigtenstruktur, Bevölkerungsentwicklung und -struktur, Pendler- und Siedlungsstrukturen sowie verkehrliche Erreichbarkeiten berücksichtigten.

Im Bericht werden zunächst das Ziel des Projektes (Kapitel 2) und die methodische Vorgehensweise erläutert (Kapitel 3). Das vierte Kapitel gibt einen Überblick über die geografische Lage und die verkehrliche Situation der Samtgemeinde Dransfeld sowie des nachbarschaftlich gelegenen Güntersen.

Kernstück des Berichtes bildet Kapitel 6 mit der Darstellung der Ergebnisse sowohl der durchgeführten Befragung als auch der Diskussionen, die in zwei Workshops mit Dransfelder Bürgern² geführt wurden. In dem zweiten Workshop formulierten die Teilnehmer den Wunsch nach technischen Basisinformationen beispielsweise zur Nutzung des Smartphones im Rahmen nachhaltiger Mobilitätsangebote. Um diesem Wunsch Rechnung zu tragen, wurde zeitnah ein entsprechendes Angebot geschaffen und ein Einsteigerkurs angeboten. Damit war bereits ein erster Schritt getan, der über das eigentliche Projekt hinaus in Richtung praktische Umsetzung geht. Die Vorbereitung, Durchführung und Evaluation dieser ersten Umsetzungsmaßnahme findet sich im Kapitel 8 am Ende des Berichts. Davor sind im Kapitel 7 die Zusammenfassung der Befragungs- und Workshopergebnisse sowie Empfehlungen für ein weiteres Vorgehen nachzulesen.

² Zur besseren Lesbarkeit wird im Text auf das große „I“ verzichtet und durchweg die männliche Form verwendet. Wenn allgemein von Bürgern die Rede ist, sind damit also zugleich die Bürgerinnen gemeint. Gleiches gilt für die Teilnehmer, Nutzer usw.